

# DER KLEINE MANN IN DER TASCHE

FRANKREICH 2017 | EXPERIMENTALFILM | 7'30 MIN.



## Themen

Freundschaft, Miteinander, Anderssein, Musik, Aufmerksamkeit, Gesellschaft, Wahrnehmung, Groß und Klein, Freundschaft, Inklusion

## Inhalt

Ein sehr kleiner Mann lebt beschaulich in einem alten Koffer auf dem Gehweg einer großen Stadt. Aufgrund seiner Größe findet er kaum Beachtung. Doch immer wieder wird sein Haus von Fußgängern aus Versehen zerstört. Vor allem ein älterer Mann stolpert häufig darüber. Eines Tages bemerkt der kleine Mann, dass dieser blind ist. Er hüpfet in seine Tasche und hilft ihm fortan zu gehen und zu sehen – mit Unterstützung der Musik.

## Form

Auch bei DER KLEINE MANN IN DER TASCHE handelt es sich um einen Animationsfilm. Die einzelnen Bilder unterscheiden sich in ihrer Machart jedoch stark von den anderen Filmen des Programms. Der Film ist im Legetrick-Verfahren entstanden, eine Animationstechnik, die für Kinder sehr gut nachvollziehbar ist. Der Hintergrund ist gemalt, die einzelnen Figuren und Elemente hat die Filmemacherin Anna Chubinidze jedoch selbst gebastelt, ausgeschnitten und anschließend am Computer animiert. Die Regisseurin ist eigentlich Illustratorin und gestaltet Kinderbücher, insbesondere Pop-Up Bücher. Dies spiegelt sich auch deutlich in der Machart des Films wider.

Erkennen die Zuschauer\*innen vielleicht noch einzelne Pinsel- oder Buntstiftstriche? Können die Kinder sagen, welche Materialien sie auf der Leinwand entdecken konnten? Vielleicht fällt ihnen auf, dass die Figuren nicht räumlich sind, sondern zweidimensionale Elemente, die übereinander liegen? Die Figuren bestehen – wie bei einem Hampelmann – aus beweglichen Einzelteilen (Kopf, Oberkörper, Oberarm, Unterarm, Schuhe etc.). Dadurch ist die Regisseurin in der Lage, ganz einfach Bewegungen zu erzeugen und muss nicht für jedes Einzelbild eine neue Figur zeichnen. So kann sie beispielsweise den Unterarm des Taschenmanns anwinkeln, und es entsteht der Eindruck, er hebe tatsächlich den Knopf oder Strohhalm von der Straße auf.

### *Basteltipp: Legefiguren*

Wenn die Kinder nun selbst eine Figur malen und den Kopf sowie die Arme und Beine einzeln ausschneiden, können sie ganz einfach einen eigenen kleinen Trickfilm machen. Ein Blatt Papier mit Hintergrund (Häuser, Bäume, einen Gehweg) bemalen und die Figuren anschließend lose darauflegen. Fotoapparat auf ein Stativ stellen, sodass alles vom Bild, aber nichts vom Tisch zu sehen ist. Ein Foto machen, den Kopf oder die Arme und Beine ein wenig bewegen, noch ein Foto machen und immer so weiter. Der Trick ist, dass sich die Bilder jeweils nur um eine winzige Kleinigkeit unterscheiden. Wichtig ist dabei, dass die Kamera und der Hintergrund nicht bewegt werden. Wenn die Bilder nun schnell hintereinander abgespielt werden, entsteht der Eindruck einer Bewegung, also ein Trickfilm.

(Hier gibt es ein Beispiel und weiterführende Links dazu:

<https://medienkindergarten.wien/visuelle-medien/medienprojekt-der-schneemann/>)

### *Straßenton*

DER KLEINE MANN IN DER TASCHE funktioniert wie die anderen Filme ganz ohne Dialoge. Doch auch wenn der Film animiert wurde, ist die Tonebene hier sehr realistisch und vermittelt ein Gefühl von Nähe. Die Zuschauer\*innen hören den Straßenlärm, das Klackern der Schuhe oder wenn z.B. etwas auf den Boden fällt. Wir hören auch die vorbeirasenden Autos und haben das Gefühl, direkt vor Ort dabei zu sein.

### *Außenseiter und Sichtweisen*

Sowohl der kleine als auch der blinde Mann entsprechen nicht der Norm. Der Film zeigt anhand der beide Charakteren, wie es ist, sich durch bestimmte Eigenschaften – äußerliche wie innerliche – von anderen abzuheben und welche Hürden oftmals damit verbunden sind. Die Andersartigkeit wird in dem Kurzfilm auf eine positive Weise durch die besondere Wahrnehmungsfähigkeit der Hauptfiguren dargestellt, die sich zum Ende des Films wunderbar ergänzen.

- Erinnern sich die Kinder an Situationen, in denen sie sich ebenfalls außen vor gefühlt haben?
- Wie geht es ihnen damit, irgendwo der/die Kleinste oder der/die Größte zu sein?
- Hat vielleicht beides Vor- und Nachteile?

Der Taschenmann ist wesentlich kleiner als die anderen Figuren, und der blinde Mann kann nicht sehen, was um ihn herum geschieht. So haben sie beide eine andere Sicht auf die Welt, als die Menschen um sie herum.

Können die Zuschauer\*innen weitere besondere Fähigkeiten oder Eigenschaften des kleinen Mannes sowie des Blinden entdecken? Der kleine Mann sammelt z.B. gewöhnliche, achtlos fallengelassene Alltagsgegenstände und macht aus ihnen etwas Besonderes. Der alte Mann hingegen hat ein ausgeprägtes Gehör und nimmt als einziger die zarte Musik des kleinen Mannes wahr und kann sogar dank ihr sogar besser durch das Leben gehen.

Es kann also spannend sein, auch über die eigene Wahrnehmung zu sprechen. Wir haben schließlich jede\*r eine unterschiedliche Sicht und nehmen Dinge anders wahr. So wirkt die Schuhspitze des alten Mannes für den kleinen Mann z.B. wie ein Walfisch, eine Pfütze wie der riesige Ozean. Oder wir fühlen uns z.B. manchmal ungerecht behandelt, vergessen aber vielleicht, dass sich die anderen auch durch uns manchmal ungerecht behandelt fühlen.

### *Blindheit*

Durch seine kleine Flöte hilft der kleine Mann dem blinden Mann sich zu orientieren.

Blind zu sein bedeutet, dass jemand nichts oder nur sehr wenig sehen kann. Zum Beispiel sieht man alles so verschwommen, dass Lesen oder Fernsehen nicht möglich sind. Die Orientierung fällt schwer, und man stößt schneller irgendwo an. Trotzdem haben blinde Menschen gelernt, gut mit dieser Einschränkung leben zu können. Dabei helfen ihnen ihr Gehör und ihr Tastsinn. Beides ist meist besonders gut trainiert, sodass sie damit mehr wahrnehmen als sehende Menschen. So kommen sie in ihrem täglichen Leben oft viel besser zurecht, als sehende Menschen sich das vorstellen können.

Viele blinde Menschen benutzen dafür Hilfsmittel. Die speziell für blinde Menschen entwickelte Brailleschrift hilft ihnen zu lesen, ein weißer Stock hilft, sich den Weg zu ertasten. Auch speziell ausgebildete Blindenhunde können blinden Menschen im Alltag helfen.

Aber wie fühlt sich das an, blind zu sein? Dafür können sich die Kinder die Augen verbinden und versuchen, einen vorher erstellten Parkour zu durchlaufen. Die anderen Kinder dürfen am Rand stehen und Hilfe leisten, so wie der kleine Mann in der Tasche es im Kurzfilm tut.

### *Bastelidee*

Die große Leidenschaft des kleinen Mannes ist es, Dinge zu sammeln, die Menschen auf der Straße verlieren oder wegwerfen. Aus einem alten Strohalm wird kurzerhand eine Flöte, eine Schraube wird zu einem Hocker, ein Knopf und eine Briefmarke dienen als Wanddekoration seines Schuhkartons. Vielleicht haben die Kinder Lust, aus einem Schuhkarton dem kleinen Mann ein eigenes Zuhause zu basteln. Dafür können die unterschiedlichsten Gegenstände verwendet werden. Leere Streichholzschachteln werden übereinandergestapelt und mit Holzperlen versehen zu einer Kommode. Aus alten Eisstielen könnte man ein Bett bauen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.